

Calbe
Redaktion:
Wilhelm-Hellige-Straße 71, 39218
Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20,
Fax: -29, redaktion.schoenebeck@
volksstimme.de

Bislang nur zwei Bewerber

Calbe sucht Schöffen für die Gerichtsbarkeit

Calbe (thf) • Die Bewerbungsfrist für das Schöffennam in der Saalestadt endete gestern. Sieben Frauen und Männer werden in der Kommune gesucht, die in den kommenden Jahren am Amtsgericht Schönebeck und am Landgericht Magdeburg als ehrenamtliche Richter tätig werden wollen.

Bislang sind bei der Stadt nur zwei Bewerbungen eingegangen, erklärte kürzlich Bürgermeister Sven Hause. Er warb bei den Stadträten unter anderem dafür, weitere Einwohner der Kommune für eine Bewerbung zu begeistern. Gesucht werden Bewerberinnen und Bewerber, die in der Gemeinde wohnen und am 1. Januar 2024 mindestens 25 und höchstens 69 Jahre alt sein werden, teilt die Stadt die Bedingungen mit. Wählbar sind deutsche Staatsangehörige, die die deutsche Sprache ausreichend beherrschen. Wer zu einer Freiheitsstrafe von mehr als sechs Monaten verurteilt wurde oder gegen wen ein Ermittlungsverfahren wegen einer schweren Straftat schwebt, die zum Verlust der Übernahme von öffentlichen Ämtern führen kann, ist von der Wahl ausgeschlossen.

Bürger, die sich jetzt für das Schöffennam bewerben müssen allerdings nicht unbedingt damit rechnen, dass sie das Amt später auch bekommen. Denn der Stadtrat schlägt doppelt so viele Bürger für die Ämter vor, wie aktuell benötigt werden. Dadurch hat der Schöffenvwahlausschuss die Möglichkeit, Kandidaten auszuwählen.

Fragen rund um die Übernahme des Schöffenamtes beantworteten die Mitarbeiter im Rathaus bei Bedarf. Weitere Informationen gibt es zudem im Internet. Für das Schöffennam gibt es eine eigene Internetseite, auf denen die wichtigsten Fragen zur Übernahme der Funktion einfach und ebenso verständlich erklärt werden.



Pflanzen machen eine kleine Pause

Calbe (thf) • Noch vor einer Woche sah es so aus, dass die Natur wieder aus dem Winterschlaf erwacht. In dieser Woche hat sich die Entwicklung der Pflanzen deutlich verlangsamt. Das nasskalte Wetter ist dafür verantwortlich. Selbst die Weiden machen wie hier in der Grünen Lunge eine kurze Pause. Die Blüten entwickeln sich nicht weiter. Das ist auch nicht so schlimm. Denn die Insekten sind bei dem Winterwetter sowieso noch nicht unterwegs. Erst bei deutlich höheren Temperaturen fangen sie an zu fliegen und machen sich auf die Suche nach Nahrung. Schon in wenigen Wochen, wenn die kalten Temperaturen tagsüber der Vergangenheit angehören, dürfte es eine Fülle von Blüten für die Insekten geben, wenn die Obstgehölze ihre Blüten bilden. Dann gibt es Nahrung im Überfluss. Foto: Thomas Höfs

Nicht alle Teiche werden entschlammt

Kosten bislang bei rund vier Millionen Euro für die Gewässer der Grünen Lunge

Die Entschlammung aller vier Teiche in der Grünen Lunge wird es nicht mehr geben. Die Kosten für die Arbeiten sind offenbar zu hoch ausgefallen und werden nicht für alle Gewässer übernommen.

Von Thomas Höfs
Calbe • Schon beim Neujahrsempfang vor einigen Wochen machte Bürgermeister Sven Hause klar, dass die geplante Entschlammung der Teiche in der Grünen Lunge offenbar anders verläuft, als dies zunächst geplant war.

Damals schilderte er den Bürgern, dass vor allem die Entsorgung des aus der Tiefe geförderten Schlammes richtig Geld koste. Schnell komme so ein Millionenbetrag zustande.

Ursprünglich hatte die Kommune vor im Rahmen der Schadensbeseitigung des Hochwassers die vier künstlich angelegten Teiche zu entschlammen. Die kleinen Gewässer waren während des verheerenden Saalehochwassers vor beinahe zehn Jahren überflutet worden. Seither machen die Gewässer keinen gepflegten Eindruck mehr.

Jahrelang hatte die Verwaltung im Rathaus mit den Fachbehörden darum gerungen, die Teiche sanieren zu können. Nur im Winter sind die Arbeiten erlaubt, um die Tiere nicht zu stören. Zahlreiche Wasservögel haben auf den kleinen Gewässern eine Heimat. Schon bald nach dem Ende des Winters finden sie sich ein, um ihren Nachwuchs aufzuziehen.

Für diesen Winter sind die Arbeiten bereits beendet. Bislang, so der Bürgermeister noch vor wenigen Wochen, haben die Arbeiten an den Gewässern rund vier Millionen Euro gekostet. In der vergangenen Woche wurde Sven Hause konkreter. Die Arbeiten an den Teichen seien nun abgeschlossen worden, sagte er vor den Stadträten.

Alle Teiche könnten in der Zukunft nicht weiter entschlammt werden, weil dazu die entsprechenden Fördermittel fehlten, sagte er weiter.



Noch vor einigen Wochen waren Baumaschinen an den Teichen in der Grünen Lunge zu sehen. Jetzt sind die Arbeiten beendet worden. Foto: Thomas Höfs

Damit dürfte die Umsetzung des Vorhabens unvollendet bleiben. Allerdings hat die Stadt mit der Teilumsetzung des Vorhabens die Voraussetzung geschaffen, dass demnächst ein Teil der Stadtfäche in die Grüne Lunge entwässert wird.

Weil es in der Stadt keine separate Kanalisation für das Regenwasser neben den Lei-

tungen für das Schmutzwasser gibt, ist die Entsorgung des Regenwassers auf den öffentlichen Straßen ein Problem. Vor allem, wenn die neu gebaut werden und das zu erwartende Regenwasser abgeführt werden muss. Im kommenden Jahr sollen die Barbeyer und die Salzer Straße grundhaft ausgebaut werden. Hier stellte sich bereits vor Jahren zu Beginn

der Planungen die Frage, wohin die Kommune das Regenwasser leiten will. Versicherungsmulden kamen dafür nicht infrage, weil der tonhaltige Boden ein Versickern des Regenwassers so gut wie unmöglich macht. Überall in der Stadt ist dies auf unbefestigten Flächen zu beobachten, wenn es geregnet hat. Besonders die Garagenhöfe mit ihren unbe-

festigten Wegen sind hier betroffen. Um das Problem zu lösen, hat die Kommune einen Teich in der Grünen Lunge so umgebaut, dass er die Wassermassen aus den beiden Straßen aufnehmen kann. Ebenso soll das neue Wohngebiet im Hänsgenloch hier angeschlossen werden. Eine Druckrohrleitung für Schmutzwasser werde dafür künftig genutzt. Das Schmutzwasser soll dann über eine andere Leitung zum Klärwerk gepumpt werden.

Regelmäßig könnte über den neuen Regenwasserlauf so frisches Wasser in die Teichanlagen gelangen. Mit dem Ende der Entschlammung kann die Kommune nun zudem den Wegebau in der Grünen Lunge fortsetzen. Bislang wurden nur diejenigen Wege ausgebaut, die nicht mehr von schweren Baufahrzeugen benutzt werden. Auch beim Wegebau handelt es sich um Vorhaben im Zuge der Schadensbeseitigung nach dem Hochwasser. Die Stadt muss hierbei für die Baukosten nicht aufkommen, sondern erhält sie komplett ersetzt.

Bördeland
Redaktion:
Wilhelm-Hellige-Straße 71, 39218
Schönebeck, Tel.: (0 39 28) 48 68-20,
Fax: -29, redaktion.schoenebeck@
volksstimme.de

Meldung

Vertreter des Volkes im Gericht

Biere (ok) • Im ersten Halbjahr 2023 werden bundesweit die Schöffen für die Amtszeit von 2024 bis 2028 gewählt. Gesucht werden in der Gemeinde Bördeland insgesamt sechs Frauen und Männer, die am Amtsgericht Schönebeck und Landgericht Magdeburg als Vertreter des Volkes an der Rechtsprechung in Strafsachen teilnehmen. Interessenten bewerben sich bis zum 30. April bei: Gemeinde Bördeland, Ordnungs- und Sozialamt, Sitz: OT Biere, Magdeburger Str. 3, 39221 Bördeland, Ansprechpartner: Herr Pluntke.

Der Wille nach Frieden eint

Gustav-Adolf Schur feiert seinen 92. Geburtstag in „seinem Museum“



Im Gespräch (von links): Jürgen Werner, Gusti Jushaninow, Gustav-Adolf Schur, Jury Kuchma (ehemaliger Vorsitzender des Obersten Gerichts Charkiw) und Dr. Wolfgang Schaeffle, Vorsitzender des Deutsch-Russischen-Kulturinstituts in Dresden. Foto: Radsporthmuseum Course de la Paix

Kleinmühligen (ok) • Großer Bahnhof für eine Legende: Vor wenigen Tagen war das Radsporthmuseum „Course de la Paix“ in Kleinmühligen ein Ort der Ehrung. Anlässlich seines 92. Geburtstages hatte Gustav-Adolf „Täve“ Schur Wegbegleiter und Freunde zu einer kleinen Feier eingeladen. Das teilte Ralf Fiebelkorn vom Radsporthmuseum „Course de la Paix“ der Volksstimme mit. Angereist waren Freunde aus den verschiedensten Bundesländern und auch aus der Ukraine.

Die Teilnehmenden der Geburtstagsfeier einte eins: Der unbedingte Wille nach Frieden auf dieser einen Welt. Das war im Mai 1948 auch der Grundgedanke der ersten „Internationalen Radfernfahrt für den Frieden“.

Weitere Informationen zum Museum unter www.friedensfahrt-museum.de.



Feuerwehr rückt aus

Die Feuerwehren aus Eggersdorf und Biere wurden zu einem Kleinbrand in der Bahnhofstraße gerufen. Am gestrigen Nachmittag gegen 15 Uhr gingen die Sirenen. Wie die Feuerwehr mitteilte, soll sich Müll in einem Vorbau eines Hauses entzündet haben. Foto: Tom Sojka